

ZEITVERSETZTES VIDEO-INTERVIEW

Das Format ist neu. Die Fragen sind es nicht.

Das zeitversetzte Video-Interview hat sich seit der Pandemie als gängiger erster Schritt im Bewerbungsprozess etabliert. Bewerbende beantworten per Video drei bis fünf Fragen – wann es ihnen zeitlich passt. Das Unternehmen stellt einen Link mit Anleitung bereit, die Antworten werden in einem festgelegten Zeitrahmen aufgenommen. Die Vorteile: Unternehmen sparen Ressourcen, Bewerbende gewinnen Flexibilität. Da allen die gleichen Fragen gestellt werden, sind die Antworten gut vergleichbar. Dennoch sorgt das Format oft für Unsicherheit – viele empfinden es als künstlich.

Das ist verständlich. Aber unbegründet. Die typischen Fragen unterscheiden sich nicht von jenen im persönlichen Interview: Vorstellung, Motivation, Umgang mit Herausforderungen. Was die Situation anspruchsvoller macht, ist nicht der Inhalt – sondern das Zeitlimit und die fehlende Reaktion eines Gegenübers.

Wer sich vorbereitet, gewinnt Sicherheit: Antworten laut üben, Zeit stoppen, auf die eigene Wirkung achten. Das Format ändert sich – die Grundlage guter Vorbereitung nicht.

Artikel zum zeitversetzten Video-Interview (sämtliche Artikel)

- «Psycho» fürs Job-Interview
- «Darf ich im Job-Interview wirklich mich selbst sein?!?»